

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1960)

Artikel: Frédéric Chopin (1810 - 1849)
Autor: Schilling, Herta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)



Im wahrsten Sinne des Wortes: sein Herz gehörte Polen! Dort wurde er geboren und erlebte er die erste Jugend sowie eine ausgezeichnete musikalische Erziehung; dorthin ging seine Sehnsucht, als er aus der Fremde nie mehr in seine Heimat zurückkehren konnte; dort ruht heute in Warschau sein Herz. Er befand sich 1830 auf einer Studienreise im Ausland, als ihn die nationale Trauerkunde von der Besetzung Polens durch die Russen erreichte und sein Leben

und Arbeiten in unvorhergesehener Weise beeinflusste. Er wandte sich von Wien, dessen Menschen ihn bei seinem zweiten Aufenthalt durch Zurückhaltung enttäuschten, nach Frankreich, einem für Emigranten offenen Lande. In Paris sollte er – abgesehen von einem kurzen Aufenthalt auf Mallorca in Begleitung der Schriftstellerin George Sand und einer Konzertreise durch England – bis zu seinem frühen Tod in einem künstlerisch gesinnten Freundeskreis als hochverehrter Klaviervirtuos und Komponist für sein eigenstes Instrument, das Klavier, wirken. Seine Kompositionen tragen allesamt Eigenschaften eines neuen Klavierstils. Ein bis dahin ungekannter Reichtum an beschwingten Rhythmen, der oft seine Anklänge aus national-polnischen Tänzen holt, eine Fülle der kühnsten Modulationen, unerschöpfliche Phantasie an Figuren und Arabesken, eine vielfältige Mischung von Melancholie, Zartheit und Leidenschaft finden sich in oft kürzesten Tonstücken. Wir erwähnen hier nur seine Mazurken, Polonaisen, Nocturnes, Valses, Préludes, Etuden, seine zwei Klaviersonaten und die beiden Klavierkonzerte – Werke für den Privatsalon wie für den Konzertsaal.

Herta Schilling